

### Über die Kapseln der Roßkastanienfrüchte.

Von dem w. M. Dr. **Friedr. Rochleder.**

Ich habe schon vor längerer Zeit erwähnt, daß die Kapseln der reifen Früchte von *Aesculus Hippocastanum* denselben Gerbstoff ( $=\text{C}_{13}\text{H}_{12}\text{O}_6$ ) enthalten, der sich auch in andern Theilen der Pflanze vorfindet, daß in manchen Jahren, aber verhältnißmäßig selten, sich noch eine krystallisirte Säure vorfindet, die ich Capsulaescinsäure genannt habe. Sie unterscheidet sich in ihrer Zusammensetzung, welche durch die Formel  $\text{C}_{13}\text{H}_{12}\text{O}_8$  ausgedrückt wird, durch ein Plus von zwei Atomen Sauerstoff von dem Gerbstoff der Kastanien, zeigt fast alle Reactionen der Gallussäure und ist höchst wahrscheinlich eine (mit der dreifach acetylrten Gallussäure isomere) Verbindung von Gallussäure mit Phloroglucin. Außerdem enthalten die Kapseln noch zwei Stoffe in ziemlicher Menge, von denen hier die Rede sein soll.

Kocht man die zerkleinerten Kapseln reifer Früchte mit Weingeist (von circa 50 Pct. Alkoholgehalt) und versetzt das Decoet mit Bleizucker, so entsteht ein voluminöser Niederschlag, der Capsulaescinsäure, wenn solche im Decoet enthalten war, Gerbstoff und die beiden Körper enthält, die in den folgenden Zeilen besprochen werden sollen.

Wird dieser Niederschlag im Wasser vertheilt durch Hydrothiongas zersetzt, so ist in dem vom Schwefelblei abfiltrirten Fluidum der eine dieser beiden Körper, eine Pectinsubstanz, neben Gerbsäure in der Lösung, während der zweite Körper, eine Aescigeninverbindung, im Schwefelblei zurückbleibt, als unlöslich im Wasser. Zersetzt man das Bleisalz dagegen in Alkohol vertheilt, so erhält man die Aescigeninverbindung in Lösung, während der Pectinkörper, als unlöslich in Alkohol im Schwefelblei zurückbleibt.

Es ergibt sich aus dem Gesagten von selbst, wie man diese beiden Substanzen von einander getrennt darstellen kann.